
Pressemitteilung

Vor 95 Jahren – Gauturnfest 1924 in Segnitz

Der Erste Weltkrieg war seit sechs Jahren vorbei und Deutschland litt noch immer an seinen Folgen, vor allem an den Reparationsleistungen, an der Inflation und natürlich an den Kriegsoffern. Dennoch ging das (Vereins-)leben in Segnitz weiter. 1919 gründete Martin Beuther eine Faustballmannschaft, im selben Jahr fand in Segnitz anlässlich des 20. Vereinsjubiläums das erste Nachkriegsgauturnfest statt und der Radler- und Zimmerstutzen Club schloss sich dem Turnverein an. 1920 feierte die Faustballmannschaft mit dem Aufstieg in die unterfränkische A-Klasse ihren ersten großen Erfolg und 1921 trafen sich in Segnitz wiederum Turner und Faustballer zu einem Turnfest. Das 25. Stiftungsfest im Jahr 1924 sollte nun ebenfalls ganz groß gefeiert werden.

Der Festkommers

Der Turnrat wählte für dieses Ereignis den 24./25. Mai aus und lud hierzu die Sportler aus dem Turngau Kitzingen ein. Mit der Leitung der Sportveranstaltung wurden Christof Siebert und Paul Lukas beauftragt. Den Rest der Organisation, insbesondere den Versand der Einladungen an die Gäste, Sportler und Ehrendamen übernahmen der Vorstand Hans Kachelrieß und sein Schriftwart Christian Brodewolf. Für die musikalische Begleitung des Festes wurde die Kapelle Engel aus Frickenhausen engagiert. Auf dem Festprogramm standen am Samstag der Empfang der Vereine, der Zapfenstreich, ein Lampionumzug und der Festkommers im Gasthaus „Zum Schiff“. *„Echter deutscher Turnergeist herrschte“* beim Festabend *„und fand nach einem Prolog durch Fräulein Lukas beredtem Ausdruck in der gutgesetzten Festrede des 2. Vorstandes und Schriftwarts des Jubelvereins, Christian Brodewolf.“* Dieser ging zurück bis zum Turnvater Jahn, der *„die Jugend erweckte und fesselte und sie durch Stählung des Körpers und Geistes dahin brachte, daß sie die Ketten des gerade so wie heute in Knechtschaft schmachtenden deutschen Volkes sprengte.“* Dann folgte die 25 jährige Geschichte des Turnvereins Segnitz. Brodewolf zählte die Ehrenmitglieder auf und gedachte der zehn Vereinsmitglieder, *„die in dem blutigen Ringen des Weltkriegs den Heldentod fanden, streifte noch weitere wichtige Ereignisse, die der Verein seit seinem Bestehen betrafen und schloß mit einem dreifachen Gut Heil auf das weitere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins.“*

Die Wettkämpfe

Am Sonntag ging es um 5.30 Uhr mit dem Weckruf los. Wie so oft hatte sich das schöne Wetter, das noch während der Festvorbereitung herrschte, in einen Dauerregen verwandelt, der erst am Sonntagnachmittag wieder Sonnenschein zuließ. Dennoch begann der „volkstümliche Dreikampf“ der 180 Turner und Turnerinnen um 6.45 Uhr und um 7.30 Uhr gingen die Zöglinge an den Start. Um 9.30 Uhr hielt Pfarrer Karl Danner *„eine zu Herzen gehende Predigt“*. Danach ging es zum gemeinsamen Mittagstisch in beide Gaststätten. Der Nachmittag war dann dem Festzug, einem Konzert auf dem Festplatz und Faustballspielen vorbehalten. Anschließend wurden die Siegerkränze und die Fahnenbänder an die Sportler und an die Vereine verteilt. Bei den sportlichen Wettkämpfen dominierten bei den Damen, den Herren und bei den Zöglingen jeweils die Turner und Turnerinnen aus Kitzingen. Auf den Plätzen folgten Teilnehmer aus den übrigen Vereinen des Turgaus Kitzingen. Die Segnitzer Turner erreichten im „volkstümlichen Dreikampf“ der Männer die Plätze 8 Gustav Haft, 12 Fritz Baumann, 13 Hans Bender und 15 Martin Meuschel. Bei den Zöglingen erreichten Michael Krackhardt Platz 12, Ludwig Lukas und Hans Pfeiffer 13, Ernst Lukas 14, Adam Siebert 16 und Adam Lauck 22. Bei den Damen war Segnitz nicht vertreten. Die Damenriege wurde nämlich erst im Juli 1924 gegründet, wohl angeregt durch das Turnfest in Segnitz.

Lob und Anerkennung

Der Marktbreiter Anzeiger vom 27. Mai 1924 war voll des Lobes von der Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung im Nachbarort. Und so schloss der Reporter seinen Artikel mit anerkennenden Worten: „Nach der Preisverteilung geleitete man die Gastvereine mit Musik auf den Heimweg bis zur Brücke, bevor das Turnfest mit einem Ball im Saal des Gasthauses „Zum Anker“ ausklang. Der Verein kann mit Stolz auf seine Jubelfeier zurückblicken und der rührigen Vorstandschaft soll für ihre geübten Mühen an dieser Stelle die gebührende Anerkennung nicht versagt bleiben.“



Die im Jahr 1924 gegründete Damenriege um 1930.